

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

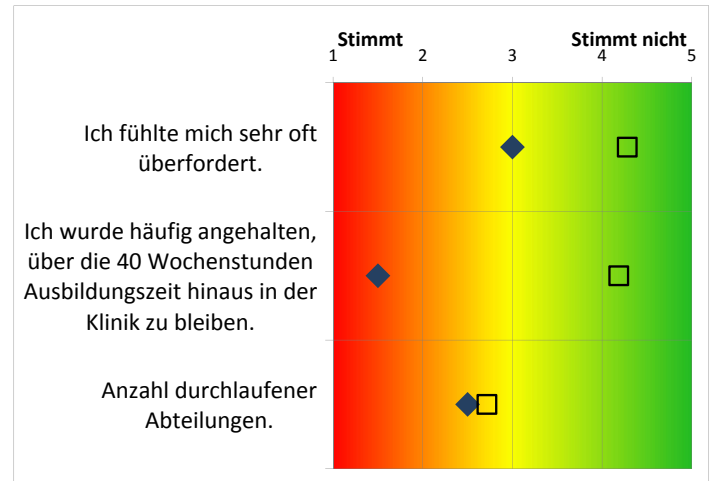
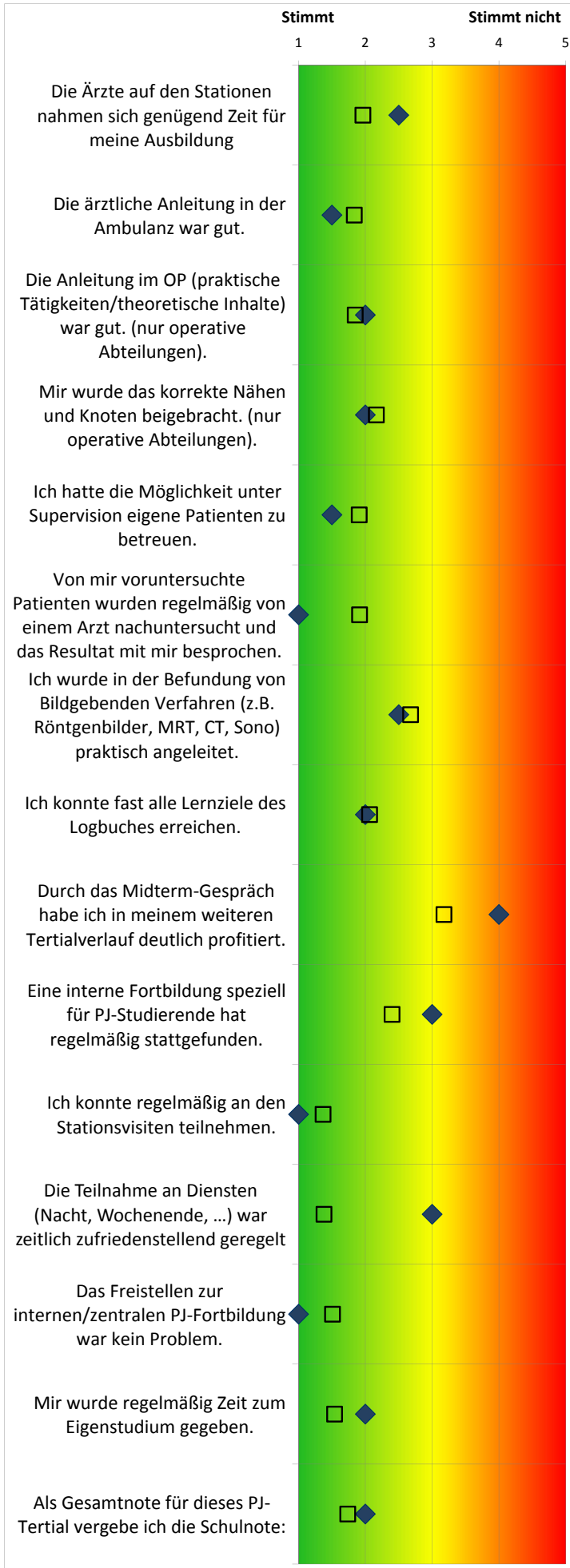
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

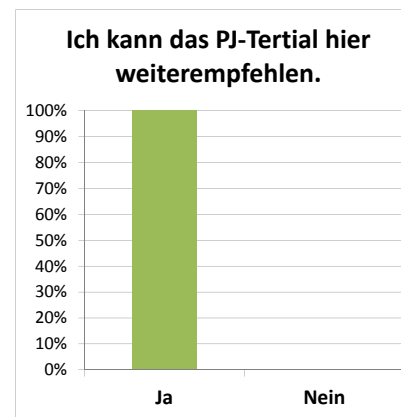
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 2

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Student 1 weil man insgesamt viel lernt, dafür aber auch viel arbeiten muss

Mir hat besonders gut gefallen

Es ist sehr vom Arzt abhängig. Poliklinik war super mit eigenständigem Arbeiten, teilweise selbst zystoskopieren, DJ-Entfernungen etc. und immer mit Feedback (Danke an Dr. Kohl, Thissen und PD Kuru!). OP ist natürlich vom Operateur abhängig. Der Chef selbst ist super und erklärt sehr viel im OP und in den Sprechstunden! Auf Station ebenfalls vom Arzt abhängig.

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Es wird viel von den "nervigen" Aufgaben an die Studenten geturft (tlw. trotz OP an 1. Stelle hatten Blutentnahmen und Sonos Vorrang vor eigener OP-Assistenz). Fairerweise hat sich das aber im Laufe des Tertials gebessert und fast alle Verbesserungsvorschläge wurden prompt umgesetzt (Rotationen wurden eingeführt, Nennung auf dem OP-Plan/Poliklinik für kleinere Eingriffe, nicht alle Sonos durch Studenten). Durch die Besprechung um 16 Uhr öfters lange Arbeitszeiten.

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Wenn Sonos Aufgabe der Studenten sind, sollte zu Beginn evtl. ein Einstiegskurs stattfinden. Im EGZ mit auf dem Plan stehen. Rotationen & Änderungen, die durch uns angestoßen wurden, am Besten so beibehalten.

Student 2 Sehr umfangreich; spezielle OPs, die an kleineren Häusern nicht durchgeführt werden; sehr nettes Team

Die Ärzte haben mich sehr gut ins Team integriert. Sie sehen Kompetenzen, auf die sie vertrauen und wertschätzen. Sie bemühen sich, in freien Momenten Dinge zu erklären und zu zeigen. Ich durfte selbstständig eine Doppel-J-Schiene wechseln, Urogramme durchführen, Katheter legen (auch suprapubisch) und Pat. aufnehmen

Ich war alleine als Pjlerin. Dadurch war ich die einzige, die von Ärzten & Schwestern zu Blutentnahmen und Viggos gerufen wurde. Das nahm oft zu sehr überhand.

Bessere Koordination in Bezug auf BEs & Viggos.